

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 51-52

Artikel: In Ordnung? Nein! Alles klar!
Autor: Peters, Peter / Stauber, Jules
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621060>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In Ordnung? Nein! Alles klar!

Von Peter Peters

Ca va! Endaxil! Va bene! Allright! Okay! **G**-Fast alle Sprachen haben einen kurzen, griffigen Ausdruck für eben dies, wozu dem Geist der deutschen Sprache bisher nur das etwas spröde und hölzerne «in Ordnung» eingefallen war. Man stelle sich vor, die Franzosen oder Italiener würden ihre federleichten Wort-Flocken *ça va* und *va bene* gegen derart humorlose Sprach-Klumpen wie «dans l'ordre» oder «in ordine» eintauschen!

Doch die 80er Jahre machen es möglich, dass auch im Deutschen die jahrhundertalte Ära des «in Ordnung» zu Ende geht. An seine Stelle tritt «Alles klar!». Immer schiefer wird der Blick auf den, der noch irgend etwas «in Ordnung» findet, und immer leuchtender wird das tiefe Einverständnis derer, die «alles klar» zueinander gesagt haben.

Es wurde aber auch höchste Zeit! Wenn die Ordnung denn schon angeblich das halbe Leben und eine mit der deutschen Sprache verbundene zweifelhafte Kardinaltugend sein soll, ist das doch noch lange kein Grund, irgendeine Ordnungsliebe in einer alltäglich, ja allstündig gebrauchten Redewendung auszuposaunen. «In Ordnung», das passt vielleicht zu einer Maschine, die «out of order» war und repariert wurde. Doch diese drei steifen Silben sind allzu sperrig und unmusikalisch, um die glückhaften Momente der Übereinstimmung und Zufriedenheit von Menschen einzufangen und auszudrücken. Da tritt nun also «alles klar» auf den Plan, und «in Ordnung» kann endlich abtreten. Das ist, als würde eine verrostete Brosche im Wortschatz durch ein exotisches Kleinod ersetzt.

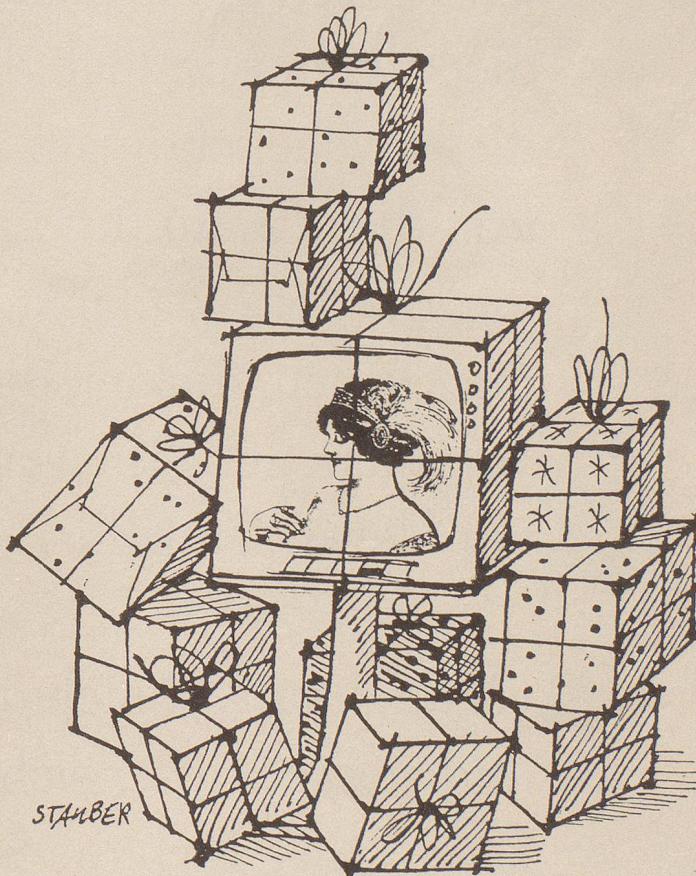
Schon vom Lautmalerischen her ist es ein Glücksfall: Der Vokal A, diese Interaktion des Aufatmens und der Erleichterung, erklingt in gelungener Asonanz gleich zweimal, am Anfang und am Ende.

Doch auch in begrifflich-semanticischer Hinsicht ist «alles klar» ein echter Volltreffer. Gerade Klarheit ist nämlich in den heutzutage so undurchsichtigen und unübersichtlichen Verhältnissen Mangelware. Wie schön, wenn da die Sprache wieder Klarheit in vielen kleinen Alltagsgegebenheiten erlebbar macht. Da genügt es beispielsweise schon, wenn jemand uns etwas zuruft und wir zum Zeichen, dass wir es

verstanden haben, zurückrufen: «Alles klar!»

Unverwüstliche Kulturkritiker haben von Übertreibung und Megalomanie gesprochen. Es erschien ihnen masslos, sein Hochgefühl gleich auf *alles* erstrecken zu wollen, wenn einem, was ja gut und schön sei, gerade *irgendetwas* klar geworden sei. Das kommt davon, dass man die Worte allzu wörtlich nimmt. Wer «Alles klar!» sagt, meint dies ja nicht wie Hegel im Sinne von «Mir ist absolut alles klar». Sondern er will, wenn man es denn zu einem noch schlimmeren Ungetüm als «in Ordnung» ausformulieren soll, ungefähr sagen: «Jetzt ist alles klar, was hier im Moment zu klären war.»

Das mag sehr wenig sein, doch genug zu grosser Freude, die dann eben mit dem Wörtchen «alles» auch ein bisschen ins Universum überschwappt. Alles klar?



Party ...
Familienfest ...
Besuch ...



Für alle, die auch ohne
Alkohol lachen können.

Prickelt, stimmt fröhlich, erfrischt: Rimuss-Party, pikant.
Naturreiner, moussierender Edeltraubensaft

 **RIMUSS**

